



(gestiftet vom Germanistischen Seminar der Universität Siegen)



© privat, 2022

Laudatio auf die Autorin Margit Auer

Preisträgerin des Jahres 2022

Nach über zwei Jahren Pandemie dürfen wir unseren Siegener **S-P-E-L-L-Preis** zum ersten Mal persönlich und ohne Online-Meeting vergeben! Im Jahre 2020 erhielt Christian Seltsmann den Preis, 2021 Judith Allert und diesmal können wir die renommierte Autorin Margit Auer, die bereits unseren „Leseknirps“ für den Monat April (Lesestufen 1 und 2) bekommen hat, zur Preisverleihung in der Weidenauer „Jung-Stilling-Grundschule“ live begrüßen!

Der mit einem Preisgeld von 1.000 Euro ausgestattete Siegener S-P-E-L-L-Preis wurde 2019 ins Leben gerufen, um die sogenannte „Erstleseliteratur“ stärker in den Blickpunkt der wissenschaftlichen und öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Mit „Erstleseliteratur“ meinen wir diejenigen Bücher, die Leseanfänger*innen schon selbstständig lesen können und die angepasst sind an die Lesefähigkeiten der Kinder, die mit dem Lesenlernen begonnen haben oder auch schon etwas fortgeschrittener sind. Die Bücher möchten das Tor in eine andere – eine literarisch-magische – Welt öffnen und sollen besonders spannend sein, damit die Kinder auch Leselust entwickeln! Spannende Texte können helfen, den Lesefrust zu überwinden. Aber: Neben Spannung sollen die Texte auch von herausragender sprachlicher und erzählerischer Qualität sein und das schon für die jungen Leser*innen, die noch am Anfang ihrer Lesekarriere stehen. Diese Kombination fordert heraus, lohnt sich aber!

Das Schreiben von Erstlesebüchern ist auf jeden Fall eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die es zu meistern gilt, denn es gibt viel zu beachten und die Bücher sollen den Kindern auch gefallen! Der vom Germanistischen Seminar der Universität Siegen gestiftete Preis möchte die

Leistungen von Autor*innen, die literarästhetisch gelungene Erstlesebücher schreiben, würdigen und damit auch zu einer vermehrten Wertschätzung der Erstleseliteratur beitragen.

Unseren Preis für das Jahr 2022 erhält die Autorin **Margit Auer**. Auer wohnt mit ihrer Familie in Oberbayern, arbeitet auch als Journalistin und hat bereits viele Bücher geschrieben (u.a. Bilder- und Vorlesebücher, historische Kinderromane wie die Krimis aus dem alten Rom und Hexengeschichten wie die beliebte „Verflixt verhext“-Reihe). Ihren schriftstellerischen Durchbruch konnte Margit Auer bereits 2013 mit der Kinderbuchreihe „Die Schule der magischen Tiere“ feiern, deren Gesamtauflage mittlerweile bei über 7 Millionen Exemplaren liegt und die Kinder auf der ganzen Welt begeistert! Die Bücher wurden darüber hinaus schon in mehr als 20 Sprachen übersetzt. Die umfangreiche Hauptreihe ist bislang in über 10 Bänden und einer Sonderreihe „Endlich Ferien“ sowie einem Winter-Sonderband („Eingeschneit“) erschienen. „Die Schule der magischen Tiere“ lief im letzten Jahr außerdem im Kino. Der große Erfolg verwundert aber auch nicht, denn welches Kind hätte nicht gerne ein eigenes sprechendes „magisches Tier“, das den eigenen Kummer sehr gut nachvollziehen kann, verständnisvoll und manchmal auch lustig ist, sowie bei Sorgen und Problemen immer mit Rat und Tat zur Seite steht? Die „Schule der magischen Tiere“ ist ein zauberhafter Ort, an den sich wohl jedes Kind wünscht und bietet den Kindern nicht nur spannende Geschichten, sondern auch Raum für eigene Phantasie.



© Carlsen; Coverabbildung

Seit 2020 gibt es nun auch eine Erstlesereihe der „Schule der magischen Tiere“; sie wird unter dem Titel „Die Schule der magischen Tiere ermittelt“ veröffentlicht. Für die Erstlesereihe wurde die Anzahl der Figuren des beliebten ‚Originals‘, das aus sehr vielen Kindern und einer Menge „magischer“ Tiere besteht, für Leseanfänger*innen sinnvollerweise reduziert. Im Vordergrund steht nun Murphy, der in den Erstlesebüchern die Hauptfigur darstellt und zu einem wahren Meisterdetektiv wird. Gemeinsam mit Pinkie, der Elster, löst er jeden Fall mit Klugheit und Verstand. Weitere Figuren sind vor allem das Mädchen Ida, der Junge Benni und der beliebte Fuchs Rabbat oder die Schildkröte Henrietta. Es gibt mittlerweile bereits vier Bände der „magischen“ Erstlesegeschichten und **„Der Flötenschreck“** wird in diesem Jahr mit dem S-P-E-L-L-Preis ausgezeichnet!

In dem Vorwort, das zum Lesen einlädt und ermutigt, spricht Margit Auer die jungen Leser*innen in einer liebevollen Weise direkt an und

berichtet u.a., dass sie aus Buchstaben, Wörtern und Sätzen „eine lustige Geschichte“ (o.S.) geformt hat, sodass die Kinder neugierig auf die spannende Detektivgeschichte werden! Sie werden außerdem darauf vorbereitet, dass es sowohl „einfache“ als auch etwas „schwierigere“ Wörter in der Geschichte gibt, bei denen den Leseanfänger*innen aber geholfen wird, indem die Silben der Wörter bisweilen farbig markiert sind. Es wird also auf eine locker-leichte Weise zum Lesen motiviert, weil es in erster Linie einfach „Spaß“ machen soll. Gelungen ist auch, dass die „Schule der magischen Tiere“ und ihre Besonderheiten in jedem Band kurz vorgestellt werden. Die Frage, was die Kinder und Tiere wohl diesmal erleben werden, macht neugierig auf die literarische Handlung und spielt mit unseren Erwartungshaltungen.

In dem Erstlesebuch „Der Flötenschreck“ geht es zunächst u.a. darum, dass Mister Morrison die ganze Zeit aufgeregt alles bügelt, was vielleicht nicht unbedingt gebügelt werden müsste (sogar Socken und Unterhosen). Aufgeregt ist er deshalb, weil er mit Miss Cornfield in die Oper – in Mozarts „Zauberflöte“ – gehen möchte. Wir erfahren aber auch, dass parallel dazu der sympathische Eisbär Murphy gerade dabei ist, aufzuräumen und mit „Saugi“, dem Staubsauger, alles reinigen möchte. Besonders spannend wird es dann, als auf einmal die Karten für die Oper fehlen. Oh je, war es ein Dieb? Was ist mit den Karten passiert? Die Lösung ist lustig und zeigt auf, dass Detektivfälle eine genaue Beobachtung, ein kluges Entschlüsseln, ein aufmerksames Lesen und Sehen – ja eine wahre Detektivarbeit – verlangen. Mehr wird aber nicht verraten! Die Kinder können Murphy auf jeden Fall helfen, indem sie aufmerksam lesen und die Bilder genau anschauen, denn es gibt viel zu entdecken...

Die liebevoll ausgestalteten Bilder der Illustratorin Nina Dulleck, die bereits u.a. für die „Sams“-Bücher von Paul Maar erfolgreich gearbeitet hat, geben über die bildliche Darstellung von Mimik und Gestik der Figuren nicht nur einen zusätzlichen Einblick in die jeweilige Situation und die Gefühlslage der Tiere, Kinder- und Erwachsenen, sondern laden gleichfalls zum Staunen und Entdecken ein. Sie verstärken zugleich die humorvolle Ebene des Erstlesebuches, indem sie weitere (auch vor allem lustige) Details bieten, die der Text nicht ‚verrät‘. Zum Beispiel müssen die Socken von Mister Morrison ziemlich stinken, da sich das Häschen unter dem Bügelbrett die Nase zuhält (vgl. S. 12). Dulleck hat mit ihren Illustrationen insgesamt eine wunderbare Arbeit geleistet, die noch einmal die Bedeutung der Bildebene für Erstlesebücher akzentuiert, die eben nicht ‚nur‘ darin liegt, eine Abwechslung oder Entlastung vom

„schwierigen“ Leseprozess zu bieten, sondern die eine ganz eigenwertige Ebene bildet.

Auch in sprachlicher Hinsicht ist das Erstlesebuch ganz besonders gelungen, denn es wird von Beginn an Lust auf das Spiel mit der Sprache gemacht. Besonders schön sind die lustigen Lesefehler von Henrietta, denn die sympathische Schildkröte lernt gerade erst lesen und verwechselt manchmal noch die Buchstaben. So liest sie beispielsweise „Killermann“ statt „Kellermann“ (S. 18) oder „Linsenallee“ statt „Lindenallee“ (S. 35). Solche Sprachspiele mit Blick auf die Veränderung einzelner Vokale machen Lust auf mehr und animieren dazu, weitere kreative Spiele mit Vokalen zu erfinden. Auch das Spiel mit der unterschiedlichen Bedeutung von Wörtern („weiß“: Ist das jetzt die Farbe oder meint das „Ich weiß“? S. 26) oder die lustigen Redewendungen („Ach du grüne Gurke!“ S. 40) stellen sich als sehr gelungen dar.

Wir haben es insgesamt mit einer originellen, lustigen und spannenden Tier- und Detektivgeschichte zum Miträtseln und Schmunzeln zu tun! Das Lesenlernen läuft hier fast wie nebenbei ab... Außerdem handelt es sich um eine qualitativ hochwertige Reihe zum Lesenlernen, die zeigt, dass Lesen nicht nur sehr viel Spaß machen kann, sondern auch in literarischer Hinsicht viel zu bieten hat. Für die Vergabe des Preises ist es uns daher als Jury besonders wichtig, diejenigen Autor*innen auszuzeichnen, denen es auf eine überzeugende Weise gelingt, literarästhetischen Lesegenuss mit Lesespaß zu verbinden, denn Erstleseliteratur ist zunächst einmal vor allem eins: LITERATUR, die ihren Namen verdienen sollte und die Kindern das Tor in eine literarische Welt öffnet!

Frau Auer: Herzlichen Dank für Ihre wunderbaren, literarästhetisch ambitionierten Bücher für Kinder, die sehr liebevoll geschrieben sind und Lust machen, ganz viele Abenteuer mit den „magischen“ Tieren zu erleben! Wir gratulieren Ihnen herzlich zum S-P-E-L-L-Preis 2022 und freuen uns auf viele weitere spannende, lustige und zum Lesen motivierende Bücher!

Jana Mikota & Nadine Schmidt im Mai 2022